



Dinkel: Löst Tellenbacher Ostro oder Oberkulmer ab?

Der Strickhof ZH hat in Zusammenarbeit mit dem Forum Ackerbau und der IG Dinkel zwei alternative Dinkel-Landsorten getestet. In einem zweijährigen Praxisversuch unter Biobedingungen hat man am Strickhof die Sorten Tellenbacher und Werthensteiner auf ihr Potenzial als Ersatz oder Ergänzung zu den beiden Urdinkelsorten Ostro und Oberkulmer untersucht.

Wie die Fachstelle Biolandbau am Strickhof mitteilt, seien die Erträge des Versuches am Standort Strickhof durchschnittlich ausgefallen, sie lagen zwischen 30 und 44 dt/ha. Die Prüfsorte Tellenbacher zeigte konstante

und hohe Erträge. Ostro scheint über die Jahre grössere Ertragsschwankungen zu haben als die Vergleichssorten, jedoch mit einem ansprechenden Ertragspotenzial. Oberkulmer bewegt sich im Mittelfeld, während Werthensteiner nicht zu überzeugen vermag. Aus diesen zwei Versuchsjahren lasse sich erahnen, dass die Konkurrenzfähigkeit von Tellenbacher im Vergleich zu den altbewährten Dinkelsorten Ostro und Oberkulmer durchaus vorhanden sei, schreibt die Fachstelle Biolandbau. Die Resultate seien jedoch nicht abschliessend zu bewerten, da es sich lediglich um einen zweijährigen Versuch handelt.

Dinkelprodukte erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die inländische Bioproduktion reicht gerade mal aus, um 50 bis 70 Prozent des Bedarfs zu decken. Die strengen Sortenanforderungen für die Urdinkelproduktion erschweren aber die agronomische Weiterentwicklung des Dinkelanbaus. Von «neuen» alten Landsorten sind nur beschränkte Vorteile gegenüber Ostro und Oberkulmer zu erwarten, deren züchterische Bearbeitung könnte hingegen interessant sein. Daran wäre auch die IG Urdinkel interessiert, solange keine Weizensorten eingekreuzt werden, sagte Thomas Kurth im Juni gegenüber Bioaktuell. *spu*

